



Aus der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK):

Jeder Mensch darf an der Gesellschaft teilhaben.

Jeder darf dabei sein.

Jeder Mensch darf für sich selber entscheiden.

Teilhabe / Selbst- und Mitbestimmung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Schweiz hat die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2014 ratifiziert. Ein Meilenstein auf dem Weg zur Gleichstellung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung. Doch bis dieses Ziel umgesetzt ist, gibt es noch viel zu tun. Es existieren noch immer Barrieren, die eine echte Teilhabe von Menschen mit Behinderung an den unterschiedlichsten Lebensbereichen verhindern.

Eine wirkliche Teilhabe kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten ihre Verantwortung für die Umsetzung der UN-BRK wahrnehmen – gerade auch wir als professionelle Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Deshalb machen wir, als eine von 12 Ostschweizer Institutionen, mit beim sogenannten Aktionsplan UN-BRK, der 2017 von Branchenverbänden lanciert wurde. Damit leisten wir, als massgebende Einrichtung für Menschen mit Behinderung im Kanton AI, einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK für die betroffenen Menschen in Appenzell und Umgebung.

Folgende Faktoren sind für ein Gelingen wichtig: Teilhabe, Mitwirkung und Mitsprache, Selbstbestimmung, Angebotsvielfalt und Wahlfreiheit.

So haben wir z.B. unser Angebot um eine Wohngemeinschaft im Dorf, an der St. Antonstrasse, erweitert; damit können unsere Klienten wählen,

ob sie im Heim in der Steig oder im Dorf wohnen wollen. Seit vielen Jahren können Bewohner/innen der Steig an wöchentlichen Bewohnersitzungen ihre Freizeitgestaltung, den Menu- und Einkaufsplan und Weiteres aus dem WG-Alltag selbst- oder mitbestimmen.

Erweitert haben wir in den letzten Jahren auch das Arbeitsangebot; Betreute haben damit die Möglichkeit, ausserhalb der Steig – und damit als Teilhabende der «normalen» Arbeitswelt – in einem Kräutergarten, einer Oldtimerwerkstatt oder, ganz neu, in einem Galerieladen mit Atelier tätig zu sein.

Mit der Einführung von Gruppensitzungen für Betreute in der Werkstätte und der Bildung eines Stääg-Rates haben wir einiges getan für eine verstärkte Mitwirkung und Mitbestimmung. Der Stääg-Rat funktioniert wie ein Betriebsrat, der Anliegen der Betreuten aufnimmt, diese behandelt und bei Bedarf direkt in die Geschäftsleitung transportiert.

Vermehrte Mitwirkung und Selbstbestimmung der Betreuten bedingen auch für das Personal der Steig eine stetige Weiterentwicklung im Sinne eines Kulturwechsels und damit eine Herausforderung. Wir stellen uns dieser, zum Wohl der Betreuten und ihrer Rechte, sehr gerne.

Ich wünsche ihnen angenehme Frühlingstage.

Heinz Brander, Geschäftsführer

Stääg-Rat / Wahlfest

Cornelia Hohengasser, Betreuung Atelier

Der Stääg-Rat will im Betrieb mitdenken und mitreden

Mitgestalten bedeutet zu verstehen, dass die Betreuten selbst der wichtigste Faktor im Betrieb sind.

Zur Aus-Wahl

Drei Betreute erarbeiten, unterstützt, die Form und Handhabung eines Betriebsrates. Sie besuchen Weiterbildungskurse in Selbstvertretung und erhalten Information zur UN-Behindertenrechtskonvention UN-BRK, die es für sie extra in leichter Sprache und visualisiert gibt.

Eine andere Institution wurde besucht, die bereits einen Betreuten-Rat hat. Hier haben wir Fragen gestellt und gut zugehört.

Erst jetzt wird gruppenintern im Wohn- und Arbeitsbereich, je eine Vertretung gewählt. Diese elf Delegierten stehen nun zur Wahl für den dreiköpfigen Stääg-Rat.

Am 29. März 2019 wählen alle Betreuten mit Stimmzettel, Urne und Begleitung ihren Stääg-Rat. Ein festlicher Rahmen mit Gratulationen und Dank an alle Beteiligten, mit Musik und Blumen, umrahmt den Anlass.

Vorstand, Aufsichtsrat und der Appenzeller Volksfreund sind vertreten.

Es herrscht natürlich eine gewisse Aufregung, unter den Delegierten und sogar beim Personal.

Sie legt sich, nach der Bekanntgabe der Wahlsieger, beim Apero langsam und es bleiben die schönen Blumensträuße und die kühle Erfrischung.

Der Auftrag des Stääg-Rates bedeutet, regelmässig eingegangene Anliegen zu besprechen. Der Rat wählt jemanden vom Personal aus, der unterstützt und begleitet. Traktanden und Protokoll werden geführt. Die behandelten Anliegen gehen zurück in die Wohn- und Werkstattgruppen, wo alle Betreuten informiert werden oder sie gelangen als Anträge an die Geschäftsleitung oder sogar an den Vorstand.

Was lernt der Betreute im Rat?

Sie/er kann die interne Kultur der Steig aktiv und kreativ mitgestalten. Er lernt in Zusammenhängen zu denken und Überlegungen offen auszusprechen. Er übt, fremde Meinungen stehen zu lassen und nach zu vollziehen.

Eigenständigkeit und mehr Selbstvertrauen können daraus erwachsen. Eine Atmosphäre die gegenseitige Anerkennung bringt, tut uns allen gut.

Der Betreute wird dabei erfahren, dass Mitdenken Freude macht und zu guten Ergebnissen führt.



Bilder:

Appenzeller Volksfreund/Thomas Riesen

Besuch Lernende der kantonalen Verwaltung

Bericht der teilnehmenden Lernenden

Am Donnerstagnachmittag, 21. März 2019, machten sich die Lernende der kantonalen Verwaltung Appenzell Innerrhoden auf den Weg Richtung Wohnheim und Werkstätte Steig. Jedes Jahr werden sogenannte «Lehrlingsanlässe» bei der kantonalen Verwaltung durchgeführt, die auch von den Lehrlingen selbst organisiert werden. Diese Anlässe sind vor allem für den Zusammenhalt der Lehrlinge da, sowie um in verschiedene Arbeitswelten hineinzuschauen. Zuerst wurde eine kurze Präsentation von Heinz Brander rund um die «Stääg» gehalten. Danach durften wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Pause verbringen. Es gab

einen feinen Fruchtsalat, sowie für Kaffee war gesorgt. Die Betreuten waren natürlich sehr neugierig und fragten bei uns nach, was wir hier machen und wer wir sind. Sie freudeten sich aber sofort mit uns an und stellten sich auch vor. Danach ging es weiter in die verschiedene Werkstätte, bei denen Heinz Brander uns erklärte, was alles in der «Stääg» hergestellt wird. Wir waren über die Vielfalt der Produkte erstaunt. Wir durften nicht nur viel Interessantes lernen, sondern hatten auch einzelne schöne und freundliche Begegnungen mit den Bewohnern. Im späteren Nachmittag verliessen wir die «Stääg» und führten unser Programm weiter



Überraschungsspende für die Steig

Heinz Hollenstein, Bereichsleitung Werkstätte

Die „Ball Beverage Packaging Widnau GmbH“ durfte mit Freude einen Scheck in Höhe von CHF 4'000 der „Steig – Wohnen und Arbeiten“ in Appenzell überreichen. Den ansehnlichen Erlös sammelte Ball durch die Tombola-Verlosung an ihrer Weihnachtsfeier und einer grosszügigen Einlage der Geschäftsleitung. Ball begeistert ihre Kunden mit innovativen und nachhaltigen Verpackungslösungen für Getränke-, Lebensmittel- und Haushaltsprodukte. Weltweit beschäftigen sie rund 18'450 Mitarbeitende. Im Jahr 2015 neu eröffneten Werk in Widnau beschäftigen sie gut 170 Mitarbeitende und stellen ausschliesslich Getränkedosen für RedBull her.

Wir dürfen die Firma Ball seit einiger Zeit mit einer monatlichen wiederkehrenden Arbeit tatkräftig unterstützen. Vielen herzlichen Dank für die Spende – wir werden sie in unseren Betriebsausflug mit den Betreuten investieren.



(von links: Qualitätsleiter bei Ball Torsten Kellner, HR-Managerin Ball Jessica Canova-Gloor, Geschäftsführer Steig Heinz Brander und Bereichsleiter für die Werkstätte der Steig Heinz Hollenstein.)

Portrait Herbert Rusch

Michelle Nadig, Lernende Wohnen

Mein Name ist Herbert Rusch und ich wohne und arbeite seit dem 1. Februar 2016 in der Steig. Ich arbeite in der Metallwerkstatt und wohne in der WG 1. OG.

Wer mich kennt weiss, dass ich ein waschechter und überaus stolzer Appenzeller bin.

Neu bin ich jetzt auch Mitglied des Stääg-Rates und vertrete da mit vollem Tatendrang die Interessen und Wünsche von mir und meinen Mitbewohnern.

Zu meinen Hobbies zählen das Ausliefern von Materialien für die Metallwerkstatt, ausgehen "foorttüüflä" nach St. Gallen, auf den Kronberg fahren mit der Kabinenbahn, einen Ausflug machen zum Bodensee oder mitten im Geschehen der Appenzeller Chilbi sein.

Zu meinen Stärken gehört meine Hilfsbereitschaft Dritten gegenüber, denn wenn jemand Hilfe beim tragen schwerer Sachen braucht, helfe ich gerne.

Was ich gerne mal erleben möchte ist, dass ich selbst die Kabine der Kronbergbahn bedienen kann.

Wenn ich schonmal in der Zeitung bin grüsse ich herzlichst Claudine Bachmann, unsere Wohngruppenleiterin, meinen Bruder Sepp und dessen Frau Luzia mit Melanie und Maurus.



Willkomm i dä stääg



Peter Schoch
in der Werkstätte,
seit März 2019



Branko Stankovski
neu auch als Bewohner,
seit September 2018



Walter Scheier
neu auch als Bewohner,
seit Februar 2019

Agenda

Betriebsferien Werkstätte und Verwaltung vom 15. bis 22. April 2019

Spendenkonto: PC-Konto 69-510481-0
IBAN CH 46 0900 0000 6951 0481 0